

Muhammet Ali Baş

Limon

Nun, Zitronen, du kennst doch, manchmal rollen sie am Straßenrand und kommen nicht durchs Gitter der Abflusskanäle. Sie sind einfach zu groß, und man kann sich nicht von ihnen abwenden, weil sie gelb strahlen. Vom Türken um die Ecke stammen die sicher nicht, da sieht man selten so schön gelb strahlende; die sind eher gelb matt. Aber glaub mir eins Habibi, die riechen dafür, wie sie zu riechen haben, richtig zitronig, richtig Natur. Und wenn man also im Dunkeln die Straßen in Wien herumschlendert, dann sieht man überall diese Zitronen in regelmäßigen Abständen am Gehwegrand. Kleine helle Bälle. Manchmal wenn ich dann nach Hause komme, im Bett die Augen schließe, sehe ich immer noch Kreise am Lid, leuchten auf und verschwinden wieder. Solche Nächte kann ich kaum schlafen. Gestern also, wieder so ne Scheiß Insomnia Nacht, reflektieren große Buchstaben an der Hausfassade das Licht der Zitronen. Eines vorweg, am Ende hiervon werd ich dich nicht fragen, was du so machst, wenns Leben dir Zitronen gibt. Und nein, das hier ist auch nicht mein Rat an dich, wie du mit sowas umgehen sollst. Vielmehr einfach, sagen wir ne Erzählung oder besser ne Konfrontation. Weil Zitronen in meinem Leben sind immer ne Konfrontation mit dem womit sich das Leben so schmückt. Lass mich dir das kurz erzählen, dann können wir gleich beginnen. Versprochen. An dieser Fassade also steht groß in Kleinbuchstaben *neue Heimat*. Cool denk ich, was sich wohl dahinter befindet, will grad so auf die andre Straßenseite gehen um mir das ganze genauer anzuschauen, lauf ich fast vor ein Auto. Wieder: zwei große helle runde Zitronen. Der Fahrer hupt, ich hau mich noch in letzter Sekunde zurück und dieser Hurensohn fährt einfach weiter. Fast zermantscht wegen meiner Neugier um die *neue Heimat* Alter, wär ja n richtig geiles Ende gewesen. Ich bleib also stehen, fluche vor mich hin und guck wieder rüber und was seh ich da? Habibi, ich hab sofort das iPhone rausgeholt, n Foto geschossen und das auf

instagram hochgeladen mit #storyofmylife. Du musst es dir so vorstellen, dass t von *neue heimat* ist genau an der gebäudekante, an dieser kante ist die nebenstraße, davor der parkstreifen und genau dort n straßenschild: anfang park- und halteverbot. Ich habe, ich schwör digga, ich habe auch richtig laut vor mich hingelacht. Ich konnt einfach nicht anders, das war zuviel für mich, zuviel des komischen. Und du weißt ich bin so manches schon gewohnt, aber dieser anblick, da konnt ich nicht anders. Diese ironie alter, und ich war so laut, es sind schon paar zitronen hinter fenstern angegangen, leute haben rausgeschaut. So krass war das. Ich meine, für den der ausschaut wie ich und der diese situation begreift, ist es wirklich ne botschaft ausm universum, oder wenigstens der österreichischen lebensrealität. Manche Leute verstehen das nicht, aber ich hab an jener nacht gelernt, dass selbst straßenschilder zynisch sein können. Später also, zu hause, in meinem bett, an den lidern wieder zitronen, ich kann nicht schlafen. Mein hirn hält eine rede nach der anderen, non-stop, die stimme wird laut, aufgereggt, dann wieder leise und selbstironisch und ein permanentes gekichere im hintergrund. Sie spricht zu mir, sagt: *stell dir mal vor n mehmet, also nur so zum Beispiel, weil der Name was hergibt, was wir jetzt brauchen, um das irgendwie darstellen zu können, was wir darstellen wollen und zwar, dass mehmet irgendwo hingeht und in diesem irgendwo n leben führt, steuern zahlt, arbeiten geht und was sonst noch so dazu gehört, damit man sagen kann, diese person - also mehmet - ist ein teil von diesem irgendwo, er gehört dahin. Aber gleichzeitig wollen wir auch darstellen, dass Mehmet - also die hypothetische Person - bei diesem irgendwo trotzdem nicht ankommt, tief im innern irgendwoanders lebt, sich woanders hingehörig fühlt, weil er nie geistig und emotional da ist, wo er sich rein physisch befindet.* Das schlimme an dem ganzen ist, dass die stimme in wir-form redet, mich einbezieht, obwohl ich verdammt nochmal nicht immer wieder über diese sachen nachdenken möchte. Nebenbei bemerkt ist es auch nicht gerade kreativ, dass die stimme die person mehmet nennt. So heißt mein opa alter, ihm hab ich's zu verdanken hier zu sein, also ist er auch in all meinen ach so hässlichen heimatgedanken

drin. Aber ich will dir jetzt nicht die geschichte meines opas erzählen, sie endet unter einem bus, sondern was dieses straßenschild so alles in mir gemacht hat. Dem hast du auch zu verdanken, dass du so lange gewartet hast. Ich lieg also im bett, will unbedingt schlafen, aber diese stimme, diese verdammte, hört nicht auf: *Mehmet sucht sich also eine neue heimat und wo er hinkommt, die angebliche neue heimat, da ist einfach mal so n parkverbot. Was braucht mehmet also? Er braucht nen parkkleber für den achten bezirk. Wenn ich dir jetzt sagen würde, mehmet hat einen parkkleber für den achten bezirk, würdest du mir das natürlich nicht glauben, weil das völlig unrealistisch wäre. Du würdest mir nur glauben, wenn ich dir sagen würde, er hat einen parkkleber für den sechszehnten bezirk oder für den fünfzehnten, das würdest du mir glauben, weil das wäre möglich, aber nein, mehmet würde als neuankömmling natürlich keinen parkkleber haben, vor allem weil das wiener parksystem krass schwer zu durchschauen ist und womöglich gab es damals, als mehmet gekommen ist, das parksystem sowieso noch nicht... Und warum ist eigentlich der zehnte keine parkzone? Ah dumme frage! Dort darf sich ein mehmet halt gerne ansiedeln, zu seinen Leuten! ... Nein alter, gestern war ich nicht im kino und hab mir keinen film über ghettos angeschaut, hab mir gestern, wenn ich mich recht erinnere, auch kein deutschrap gegeben oder so. Ich war unterwegs zu der einen studienkollegin, die wohnt im achten in ner wg. Wir haben da an nem projekt gearbeitet, aber davon hab ich dir eh schon erzählt oder? Das mit hitler. Genau, ich war also nur bei ihr, wir haben darüber gequatscht, wie wir das ganze installieren und haben n zitronentee getrunken... Nein, die hat sie nicht vom straßenrand. Mit zitronen meine ich gar keine echten, okay gut, du verstehst. Also was ich eigentlich sagen möchte, - und ich komme, glaube ich, langsam zu ende - ich hab eines realisiert, die stimme in mir drin ist jünger als ich jetzt. Sie ist immer noch an jenes ich gebunden, das versucht hat seinen background zu verarbeiten, ich bin doch schon längst darüber hinweg, oder besser gesagt, immer wenn ich denke, ich wäre darüber hinweg, kommt wieder so ne zitrone angerollt und erinnert mich daran. Ich frag mich, ob*

leute, die so autochton sind und so weiter, was haben die eigentlich so für zitronen am rollen? Bio-zitronen sind's allemal, aber auf welche dunkelheit leuchten die? Ich stell mir vor, wie haarige zitronen an ihnen vorbeihuschen und aus unerklärlichen gründen plötzlich explodieren. Das würde bei mir auch die angst befördern, alter, dann würde ich auch jene wählen, die gegen zitrusfrüchte hetzen. Aber kommen wir zurück zu mehmet, die stimme erzählt also, dass er keinen parkkleber für den achten hat und erzählt weiter: *die einzige möglichkeit für mehmet noch anzukommen wäre eine behinderung, weil jemand mit einem behindertenausweis darf hier* - also bei der neuen heimat, ich komm gleich zum ende - *auch parken. Nun ein mehmet mit behinderung aber, würde sich nicht im achten bezirk aufhalten, weil er immer noch in seinem dorf wäre, schließlich wurde er in istanbul einer gesundheitsuntersuchung unterzogen, damit er zur neuen heimat darf. Also ist mehmet körperlich fit und stark, er ist ja zum arbeiten da, das geld der neuen heimat soll in das haus in der alten heimat fließen und dafür muss er schließlich arbeiten und deswegen hat er einen arbeitskörper und nicht einen behinderten körper, also darf er bei der neuen heimat nicht parken. Vielleicht aber ja im hohen alter dann, denn dann sollte mehmet ohne schauspielerei rükkenschmerzen und andere deformationen seines körpers vorweisen können, so dass er vielleicht doch noch ankommt.* An diesem punkt denk ich mir also, wow, die stimme in mir wird erwachsen, sieht eine möglichkeit für mehmet doch noch anzukommen, aber da folgt dann gleich die nüchterne erkenntnis, ob mehmet im hohen alter denn überhaupt noch in der neuen heimat bleiben wollen würde. Außerdem würde er ja kinder bekommen, mit hatice natürlich, der name meiner oma, und die würden nicht weggehen wollen, von diesem irgendwo, wo mehmet sich befindet, will ich ja auch nicht, ob jetzt wien oder irgend ne andre stadt. Also du merkst, der übliche hirnschiss mit der üblichen verstrickung, bis einem die stimme auf die nerven geht. Ich wurde also schon krass unruhig, fand keine richtige liegestellung, die mich in den schlaf hätte führen können, auch wenn ich kurz dachte, okay jetzt wird's, jetzt schlaf ich gleich ein, ein wenig sabber füllt schon meine linke

backe, aber nein, da drückte die blase zu krass. Ich stand auf, entleerte die blase und saß mich an den laptop um weiter an dem hitler-projekt zu arbeiten, ich war aber viel zu müde, also körperlich, dass ich nichts wertvolles zusammenbrachte. Ich legte mich wieder nieder, mit iphone in der hand, und hab auf instagram gescrollt und gescrollt, mit der hoffnung langsam einzunicken, und was passiert? Mitten in der nacht beherzigt jemand ein foto von mir, ich guck welches: *natürlich das mit neue heimat und plötzlich sind nicht nur mir details aufgefallen, sondern auch der stimme: oh guck mal, genauer betrachtet, könnte mehmet ja nicht mal hier parken wenn er den parkkleber hätte oder behindert wäre, was steht da: ausgenommen fahrzeuge mit parkkleber für den achten bezirk sowie das icon für eine behinderung, also das strichmenschlein im rollstuhl. Mehmet müsste einen parkkleber haben und auch behindert sein, um bei der neuen heimat parken zu dürfen. Also fällt das ankommen tatsächlich in die weite zukunft, in jene, wo mehmet den parkkleber und einen behindertenausweis hat, nur dann kann mehmet dort seinen lebensabend verbringen, der schön sein könnte, falls er bis dahin realisiert, dass er insgeheim den wunsch nicht mehr hat, zurück in die alte heimat zu gehen, um in dem dort leerstehenden haus zu wohnen.*

Zuletzt ist der Stimme noch eine sache eingefallen, bevor ich übermüdet eingeschlafen bin und zwar, dass, wenn wir annehmen würden, dieses gebäude, auf dem *neue heimat* steht, ein mietwohnkomplex sei, dann wäre es ja höchstwahrscheinlich so, dass sich mehmet im hohen alter mit der mickrigen pension, die er bezieht, keine wohnung im achten bezirk leisten können würde, denn schließlich wäre es ja nah zu vermuten, dass es kein gemeindewohnkomplex sei. Die Möglichkeit, dass mehmet je in der *neuen heimat* ein dach über den kopf findet, sei dadurch so gut wie nicht vorhanden. Irgendwann da bin ich eingeschlafen, ich glaube, die stimme hat noch weitergeredet, aber ich hab nichts mehr mitbekommen. In der früh hab ich den wecker überhört und bin jetzt leider voll spät hier. Ich bin so schnell hierhergekommen, wie ich nur kann. Und würde der ganze stress nicht schon reichen, dich warten zu lassen, schließlich haben wir nur wenig zeit heute, habe

ich mir den ganzen weg lang gedanken dazu gemacht, was wohl wäre, wenn die *neue heimat* ein altersheim wäre. Also wenn mehmet gar einen parkkleber und einen behindertenausweis hätte, wäre immer noch die frage, ob dieses altersheim kultursensibel ist und dementsprechend eine professionalität aufweist, dass zum beispiel die krankenpflegerinnen und -pfleger wissen, wie sie mit einem mehmet umzugehen haben. Damit sind ganz pragmatische probleme verbunden, alltägliches, nehmen wir mal die religion her, wird mehmet sonntags gegen seinen willen in die hauseigene kapelle gebracht, oder wird es, bis mehmet alt und grau ist, schon eine hauseigene moschee geben? Sagen wir mehmet ist einer der fünf mal am tag betet, wird es dann für die dienstnehmenden extra erschwerniszulagen geben, weil sie bestimmten personen fünf mal am tag vor dem beten helfen müssen, die rituelle waschung vorzunehmen? Und müssen solche heime auch imame einstellen? Und woher kommen diese imame, sollen sie von drittländern entsandt werden oder gar hier in österreich ausgebildet? Fragen über fragen alter, darüber müssten wir mal ein projekt machen. Aber jetzt tut es mir wirklich leid, dass du warten musstest, ich hoffe du hast nicht all zu lange gewartet. Sei mir nicht böse, sonst bist du immer der, der auf sich warten lässt. Ich weiß, du musst zwar schon gleich gehen, aber das musste ich dir jetzt einfach erzählen. Hast du schon bestellt? Okay, hol du schon mal die Unterlagen heraus, ich bestell mir schnell ein sodazitron... oder ne, doch lieber einen orangensaft.

Alle Rechte beim Autor.